

PodC JLL Episode 736

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch: Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 736: Weherufe gegen Schriftgelehrte und Pharisäer – Teil 6 (Matthäus 23,23.24)

Matthäus 23,23: Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Minze und den Dill und den Kümmel und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseitegelassen: das Recht und die Barmherzigkeit und den Glauben; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.

Noch einmal die Frage: Was machen die Schriftgelehrten und Pharisäer falsch? Sie nehmen ein weniger wichtiges Gebot, in diesem Fall das Geben des Zehnten, und übererfüllen es, indem sie ihr Augenmerk auf absolute Randbereiche des Gebotes legen. Sie geben also nicht nur den Zehnten, sondern sie geben ihn auch in den Fällen, die nicht offensichtlich vom Wortlaut des Gesetzes selbst abgedeckt sind. Dafür – und das ist das eigentliche Problem – lassen sie andere, viel wichtigere Bereiche des Gesetzes unangetastet. Sie kümmern sich um das Verzehnten von Küchenkräutern, aber nicht um Gerechtigkeit, nicht um Barmherzigkeit und nicht um den Glauben.

Weil mir das Thema so wichtig ist, würde ich euch gern drei moderne Varianten vorstellen. Ich möchte, dass wir eines verstehen: Pharisäisches Denken ist nicht nur die Gefahr der anderen – es kann sich auch in unser eigenes Glaubensleben einschleichen.

Ich sehe da den liturgisch Korrekten, der peinlich genau darauf achtet, dass im Gottesdienst alles „richtig“ läuft: die Musik darf nicht zu emotional sein, die Kleidung muss angemessen sein, beim Abendmahl muss der Ablauf perfekt sein und wehe, die Sprache des Predigers lässt es an Ernsthaftigkeit mangeln. Liturgische Korrektheit, das ist sein Steckpferd. Und er ist bereit, nach dem Gottesdienst jeden anzusprechen, der etwas „falsch“ gemacht hat. Das ist ihm wichtig, aber wenn eine alleinerziehende Mutter überfordert ist, wenn ein psychisch Kranker Geduld braucht oder wenn ein junger Christ ermutigt werden muss, weil er mit Sünde kämpft... dann ist er nicht da, dann steht er als Unterstützer, Zuhörer oder Ermutiger nicht zur Verfügung. Barmherzigkeit bleibt auf der Strecke.

Oder ich sehe den bibeltreuen Kämpfer, der schnell damit ist, jede Irrlehre und Abweichung von der Schrift zu benennen, falsche Begriffe zu korrigieren und saubere theologische Grenzzlinien zu ziehen. Das kann nötig sein, aber gleichzeitig ignoriert er den Machtmissbrauch in der eigenen Gemeinde, schützt problematische Leiter, weil die seine theologische Sicht teilen, übergeht die Opfer, redet offensichtliches Fehlverhalten klein und ist auf diese Weise blind für Recht und Gerechtigkeit.

Oder wie wäre es mit dem Moralisten, der ganz klare Regeln hat für Medienkonsum, Kleidung, Erziehung, Gemeindebesuch, Gebetszeiten usw. Vieles davon kann durchaus sinnvoll sein, aber bei ihm wird aus Weisheit ein System. Aus geistlicher Hilfe wird sozialer Druck. Aus Nachfolge wird Kontrolle. Bei ihm lernt man nicht, dem guten Hirten zu vertrauen, sondern Angst zu haben, etwas falsch zu machen. Er strukturiert die Randbereiche persönlicher Heiligung, aber verliert das Zentrum aus dem Blick: das Vertrauen auf Gott, die innere Erneuerung und das Leben aus Gnade.

Der moderne Pharisäer ist nicht einfach der, dem Gehorsam wichtig ist. So eine Beschreibung greift zu kurz. Der moderne Pharisäer ist der, der in kleinen, sichtbaren, kontrollierbaren Dingen maximal streng ist, aber bei den Herzensanliegen Gottes wegschaut.

Und warum schaut er da weg? Müssten die ihn als Frommen nicht besonders interessieren? Eigentlich schon, aber das Wegschauen ist ja das Symptom dafür, dass ganz grundsätzlich etwas nicht stimmt. Jesus nennt diese Leute Heuchler, Narren und Blinde. Die Schriftgelehrten und Pharisäer sind religiös und wirken fromm, aber sie sind nicht gläubig! Ihr Desinteresse an Recht, Barmherzigkeit und Glauben ist ein Symptom für ein tiefer liegendes Problem. Sie haben keine echte Beziehung zu Gott.

Und deshalb müssen wir uns davor hüten, sie zu kopieren! Auch als Nachfolger Jesu kann sich pharisäisches Gedankengut einschleichen! Und warum?

Erstens: Weil Details Sicherheit geben. Klare Regeln erzeugen das beruhigende Gefühl: „Ich bin gehorsam! Ich bin richtig unterwegs! Ich bin sicher!“ Und das ist natürlich trügerisch, aber es fühlt sich halt gut an.

Zweitens: Weil sichtbarer Gehorsam Anerkennung bringt. Wer streng, korrekt und konsequent wirkt, bekommt schnell den Ruf, geistlich ernsthaft unterwegs zu sein. Und da spielt es eben kaum eine Rolle, wie es hinter den Kulissen aussieht.

Drittens: Weil die großen Dinge Gottes Selbstkritik verlangen. Ich kann mich nicht nach Recht, Barmherzigkeit und Glauben ausstrecken, ohne mit meinem eigenen Unrecht, meinem Mangel an Liebe und meinem eigenen, halbherzigen Vertrauen konfrontiert zu werden. Natürlich ist das der Weg

echter Nachfolge und echter Heiligung, ohne die – wie es im Hebräerbrief heißt – niemand den Herrn sehen wird (Hebräer 12,14), aber es ist halt maximal herausfordernd. Wer diesen Weg gehen will, der muss wirklich aus Gnade leben! Da werden Selbstverleugnung, das Bekennen von Sünde und die Abhängigkeit von der Gemeinschaft plötzlich ganz real!

Viertens: Weil es so einfach ist, fehlende Liebe, liebgewordene Sünde und etwas Heuchelei hinter Korrektheit zu verstecken und damit das eigene Gewissen zu beruhigen.

Und fünftens: Weil Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Glaube etwas kosten. Sie gefährden Freundschaften, erzeugen Konflikte und zwingen mich dazu, Position zu beziehen.

Also: Was ist dem Pharisäer wichtig? Sicherheit, der Applaus der anderen, das Übersehen der eigenen Unzulänglichkeit, ein ruhiges Gewissen und ein möglichst entspanntes Leben. Aber Vorsicht! So leben Heuchler, Narren und Blinde! Das dürfen wir nie vergessen! Wir dürfen uns an ihnen kein Vorbild nehmen!

Zum Schluss noch etwas Humor:

Matthäus 23,24: Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke seht, das Kamel aber verschluckt!

Worum geht es hier? Sowohl die Mücke als auch das Kamel gehören zu den unreinen Tieren.

3Mose 11,4: Nur diese von den wiederkäuenden und von denen, die gespaltene Hufe haben, dürft ihr nicht essen: das Kamel, denn es kät wieder, aber gespaltene Hufe hat es nicht: unrein soll es euch sein;

3Mose 11,20: Alles geflügelte Kleinjetier, das auf vieren¹ geht, soll euch etwas Abscheuliches sein.

Wer besonders sorgfältig sein wollte, konnte seinen Wein deshalb durch ein Tuch sieben, um nicht versehentlich ein kleines Insekt mitzutrinken. Jesus greift diese Vorstellung auf und treibt sie ins Absurde: Ihr achtet peinlich genau darauf, die winzige Mücke nicht zu verschlucken – und schluckt gleichzeitig ein ganzes Kamel hinunter. Ihr hütet euch vor der kleinsten Sünde und überseht die ganz großen.

Das sind die Pharisäer. Sie sind im Detail versessen darauf, alles richtig zu

¹ Biologisch haben Mücken wie alle Insekten sechs Beine. 3Mose 11 arbeitet jedoch nicht mit moderner zoologischer Klassifikation, sondern mit einer alltagsnahen, phänomenologischen Beschreibung. Das zeigt der Text selbst: In 3Mose 11,20 ist von *geflügeltem Kleinjetier, das auf vier Füßen geht*, die Rede; unmittelbar danach werden in 3Mose 11,21-22 bestimmte Heuschrecken aus dieser Gruppe ausdrücklich als essbar ausgenommen. Da auch Heuschrecken biologisch sechs Beine haben, kann *auf vier Füßen* hier keine exakte moderne Beinzahl meinen, sondern beschreibt die wahrgenommene Fortbewegung kleiner geflügelter Kriechtiere.

machen, aber an den Stellen, wo es Gott wirklich drauf ankommt, Heuchler, Narren, Blinde und ein Comedy-Gag.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Nimm dir bitte Zeit, um still zu werden und bitte Gott darum, dass er dir zeigt, ob du etwas ändern musst.

Das war es für heute.

Wenn du Fehler im Podcast findest, schreibe mir gern eine E-Mail.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN